

Was macht Schulbibliotheken erfolgreich? Rahmenbedingungen und Herausforderungen am Beispiel Südtirols – ein Erfahrungsbericht

Markus Fritz

Abstract

Der Beitrag untersucht Erfolgsfaktoren von Schulbibliotheken in Südtirol. Er zeigt, dass kontinuierliche Schulbibliotheksarbeit und verlässliche Rahmenbedingungen entscheidend sind. Anhand von Beispielen aus Grund-, Mittel- und Oberschulen wird deutlich, wie Bibliothekscurricula und vielfältige Leseförderungsprogramme erfolgreich umgesetzt werden können. Schulbibliotheken werden als zentrale Lernorte beschrieben, getragen von engagierten Bibliotheksteams und guten Rahmenbedingungen. Eine Schlüsselrolle spielt das Qualitätssicherungsverfahren, das im Vierjahresrhythmus durchgeführt wird: Es stärkt die Weiterentwicklung der Schulbibliotheken, sichert finanzielle und personelle Ressourcen und festigt ihre Position in der Schulgemeinschaft.

Schlüsselwörter

Schulbibliotheken in Südtirol, Rahmenbedingungen, Qualitätssicherungsverfahren, Leseförderung, Bibliothekscurricula, Informations- und Medienkompetenz, Bibliotheksteam, kontinuierliche Schulbibliotheksarbeit

⇒ Titre, chapeau et mots-clés se trouvent en français à la fin de l'article

⇒ Titolo, riassunto e parole chiave in italiano alla fine dell'articolo

⇒ Title, abstract and keywords in English at the end of the article

Autor

Markus Fritz, Amt für Bibliotheken und Lesen (Autonome Provinz Bozen – Südtirol), Andreas-Hofer-Str. 18, I-39100 Bozen, markus.fritz@provinz.bz.it

Copyright Dieser Artikel wird unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY 4.0 veröffentlicht:
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Was macht Schulbibliotheken erfolgreich?

Rahmenbedingungen und Herausforderungen am Beispiel Südtirols – ein Erfahrungsbericht

Markus Fritz

Nach einer kurzen Übersicht über die Schulbibliotheken in Südtirol werden die Rahmenbedingungen für gelingende Schulbibliotheksarbeit aufgezeigt. Ergänzt werden die Ausführungen durch konkrete Beispiele aus Südtiroler Schulbibliotheken, in denen vor allem die Bibliotheksscurricula, die Leseförderung und die Vermittlung von Informationskompetenz im Mittelpunkt stehen. Besonderes Augenmerk gilt dem Qualitätssicherungsverfahren für Südtiroler Schulbibliotheken. Ziel des Beitrags ist es, aufzuzeigen, welche Faktoren sich in der Praxis für erfolgreiche Bibliotheksarbeit bewährt haben und welche Herausforderungen sich dabei stellen.

Die besondere Situation der Provinz Bozen – Südtirol

Die Autonome Provinz Bozen – Südtirol liegt im Norden Italiens und zählt rund 534.000 Einwohner:innen. Davon sind ca. 62% deutschsprachig, ca. 23% italienischsprachig und ca. 4% sprechen Ladinisch. Südtirol umfasst 116 Gemeinden und ca. 240 öffentliche Bibliotheken und 220 Schulbibliotheken. Seit dem Zweiten Autonomiestatut aus dem Jahr 1972, mit dem der Staat Italien der Provinz Bozen weitreichende Befugnisse im Bereich der lokalen Gesetzgebung übertragen hat, kann Südtirol in bestimmten Bereichen eigene Landesgesetze erlassen. Das dichte Netz an Bibliotheken ist den beiden Landesgesetzen zur Förderung der Bibliotheken zu verdanken: *Bibliotheksgesetz für die öffentlichen Bibliotheken* (1983) und *Massnahmen zur Förderung der Schulbibliotheken*. Sie ermöglichten den flächendeckenden Aufbau von Schul- und öffentlichen Bibliotheken. Gesetzlich geregelt sind sowohl die jährliche finanzielle Unterstützung der Bibliotheken als auch die Schaffung von Personalstellen. Dadurch konnte in allen Oberschulen und Gymnasien (Klassen 9 – 13) sowie in etwa der Hälfte der Grundschulen (Klassen 1 – 5) und Mittelschulen (Klassen 6 – 8) hauptamtliches Schulbibliothekspersonal angestellt werden. In Südtirol gehört dieses Personal nicht zum Lehrkörper, sondern zum Verwaltungspersonal der Schule. Hauptamtliche Schulbibliothekar:innen arbeiten eng mit den Lehrpersonen zusammen.¹ Gemeinsam mit den für die Schulbibliothek zuständigen Lehrpersonen bilden sie das Bibliotheksteam.²

Schulbibliotheken – Nutzen, Rahmenbedingungen und Aufgaben

Wozu braucht es Schulbibliotheken? Diese Frage möchte ich aus der Sicht der Nutzer:innen beantworten – gestützt auf meine mehr als vierzigjährige Erfahrung, zunächst als Lehrer in einer Schulbibliothek und später als Verantwortlicher im Bibliotheksamt.

Schüler:innen brauchen Schulbibliotheken, weil sie dort attraktive Lektüreangebote und vielfältige Informationen in verschiedenen Medien finden. Sie können produktiv und kreativ arbeiten, kompetente Beratung erhalten – und sie halten sich gerne in der Bibliothek auf.

Auch Lehrkräfte nutzen die Schulbibliothek: Sie finden dort ein angenehmes Leseambiente, ein aktuelles und vielfältiges Medienangebot und Möglichkeiten zur Gestaltung von Unterricht und Rechercheprojekten. Zudem unterstützt die Bibliothek die Leseförderung auf vielfältige Weise.

Damit eine Schulbibliothek ihre Aufgaben erfüllen kann, braucht es bestimmte Rahmenbedingungen. Dazu gehören regelmässige und adäquate finanzielle Ressourcen, eine klare konzeptionelle Verankerung im didaktischen Konzept der Schule, ein engagiertes Bibliotheksteam mit ausreichendem Zeitbudget sowie die

¹ Siehe dazu Berufsbild «Qualifizierte*r Bibliothekar*in». Provinz Bozen (o.J.). Abgerufen am 8. August 2025, von https://www.provinz.bz.it/verwaltung/personal/downloads/QUALIF_BIBLIOTHEKAR_VII.pdf

² Vgl. dazu das Beispiel des Bibliotheksteams der Grundschule Eppan im weiteren Verlauf dieses Textes.

Unterstützung durch Schulleitung und Kollegium. Diese Aspekte haben sich in der Praxis – über viele Jahre hinweg in unterschiedlichen Schulen und Bibliothekskontexten – als entscheidend erwiesen.

Neben einem aktuellen, schülergerechten Medienbestand spielen auch Raum und technische Ausstattung eine wichtige Rolle. Attraktive Räumlichkeiten mit einer zeitgemässen technischen Infrastruktur – PC-Stationen, mobile Geräte, stabiles WLAN – sind heute unverzichtbar. Die Schulbibliothek dient längst nicht mehr nur als Ausleihstelle, sondern ist zunehmend ein Raum zum Lesen, Lernen und Recherchieren. Aus diesem Grund wird die «Aufenthaltsqualität» immer wichtiger: Schüler:innen und Lehrkräfte wünschen sich eine «chillige» Schulbibliothek mit Entspannungsinseln sowie Arbeitsplätzen für Einzel- und Gruppenarbeiten.



Abb. 1: Die Schulbibliothek als «Wohnzimmer» der Schule (Foto: L. Thalheimer)

Die Menschen in der Schulbibliothek sind entscheidend. Hauptamtliche Schulbibliothekar:innen werden keineswegs durch die technische Entwicklung überflüssig – im Gegenteil: Sie beraten kompetent bei der Informationsrecherche und geben Lektüretipps. Hauptamtliche Schulbibliothekar:innen sind Teil der Schule und helfen mit, die Bildungsziele der Schule umzusetzen. Sie sind in erster Linie Pädagog:innen, arbeiten eng mit den Lehrkräften zusammen und sind in der ganzen Schule sichtbar und aktiv. Sie kennen sich auf dem Buchmarkt aus, sind kommunikativ im Umgang mit Menschen und souverän im Umgang mit Medien und digitalen Tools.

Schliesslich sind Schulbibliotheken dann besonders sinnvoll, wenn ihre Aufgaben und Ziele aus dem didaktischen Konzept der Schule entwickelt werden und sie einen konkreten Beitrag zur Unterrichtsentwicklung leisten. Im Mittelpunkt des didaktischen Konzeptes der Schulbibliothek steht die Vermittlung zentraler Kompetenzen: Lese-, Informations-, Medien- und Methodenkompetenz. Jede Schulbibliothek entwickelt dafür ihr eigenes didaktisches Konzept, zugeschnitten auf die jeweiligen Bedürfnisse und Notwendigkeiten der Schule.

Praxisbeispiele aus Südtirol

Grundschule Eppan

Ein Beispiel für gute Rahmenbedingungen ist die Grundschule «Eppan». Die Schule besuchen rund 360 Schüler:innen. Das Bibliotheksteam besteht aus einem Schulbibliothekar (19 Wochenstunden) sowie drei Lehrerinnen, die eine Freistellung von jeweils zwei Wochenstunden für die Bibliotheksarbeit bekommen.³ Ausgehend von den Kompetenzzielen am Ende der Grundschule hat das Team ein auf die Bedürfnisse der Schule zugeschnittenes Bibliotheksscurriculum zur Vermittlung der Lese- und Informationskompetenz entwickelt, das im Schulprogramm (in Südtirol ist dies der sogenannte Dreijahresplan des Bildungsangebots) verankert ist. Der Dreijahresplan wird von jeder Schule individuell ausgearbeitet.⁴ Durch die Verankerung im Dreijahresplan wird auch gewährleistet, dass das Programm umgesetzt wird und dass finanzielle und personelle Ressourcen zur Verfügung gestellt werden. Das Curriculum sieht – entsprechend den verschiedenen Lernbereichen (Lesen, Hören sowie Medien- und Informationskompetenz) – Module von der ersten bis zur fünften Klasse Grundschule vor. Die Bandbreite reicht von Bilderbuchkinos zur Einführung in die Bibliothek über Übungen zum Umgang mit Sachbüchern bis zu Aktionen zum «Welttag des Buches». Zu vielen Lernbereichen hat das Bibliotheksteam umfangreiche Materialien ausgearbeitet, die jeweils zu Beginn des Schuljahres im Rahmen einer Lehrer:innenkonferenz in der Aula der Schule präsentiert werden. Dabei werden auch das jährliche Tätigkeitsprogramm und die Module des Bibliotheksscurriculums vorgestellt.



Abb. 2: Präsentation der Materialien (Fotograf: Alex Unterkofler)

³ Schulbibliothek der Grundschule Eppan (o.J.). Abgerufen am 8. August 2025, von <https://gspeppan.it/grundschulsprenkel-eppan/schulbibliothek>

⁴ Dreijahresplan des Grundschulsprenkels Eppan (o.J.). Abgerufen am 8. August 2025, von <https://gspeppan.it/grundschulsprenkel-eppan/organisation>

Mittelschule «Oswald von Wolkenstein», Brixen

Auch die Mittelschule «Oswald von Wolkenstein» (Klassen 6 – 8) in Brixen hat ein Bibliotheksscurriculum ausgearbeitet, aus dem jährlich ein Tätigkeitsplan abgeleitet wird, in welchem die Leseförderung und die Bibliotheksdidaktik im Mittelpunkt stehen.⁵ Das Programm für die Leseförderung ist sehr bunt und vielfältig: Es umfasst Autorenbegegnungen in unterschiedlichen Sprachen, den «Lesekarren» für die zweiten Klassen, Aktionen am «Welttag des Buches» (die gesamte Schule hat am 23.04.2025 in der sechsten Unterrichtsstunde gelesen) und vieles mehr. Der «Lesekarren» ist eine Art grosse Bücherkiste, die mit Büchern und Medien zu wechselnden Themen – aktuell «Lasst uns spielen» – gefüllt ist und von Klasse zu Klasse wandert. Jede Übergabe wird mit einem grossen Lesefest gefeiert. Diese Aktionen und Angebote haben zum Ziel, für Schüler:innen positive Leseerlebnisse zu schaffen und möglichst viele Schüler:innen zu erreichen. Für jede Klassenstufe stehen jährlich zwischen sieben und zwölf Angebote im Programm. Im Bereich der Bibliotheksdidaktik werden pro Klassenstufe mindestens vier Einheiten durchgeführt, die von der klassischen Bibliothekseinführung über diverse Stationenarbeiten mit dem Schwerpunkt Recherche bis zur Einführung in das Thema «Fake News» reichen. Durch dieses breite Programm wird garantiert, dass allen Schüler:innen ein Basiswissen im Bereich der Informationskompetenz vermittelt wird.⁶ Diese beeindruckende Zahl an Aktionen kann nur umgesetzt werden, wenn die oben angeführten Rahmenbedingungen erfüllt werden. Vor allem braucht es ein engagiertes Bibliotheksteam, in dem neben dem Schulbibliothekar auch Lehrkräfte aus verschiedenen Fächern aktiv mitarbeiten.⁷

Oberschulzentrum Sterzing

Nennenswert ist auch das didaktische Konzept der Schulbibliothek des Oberschulzentrums «Sterzing» (Realgymnasium und Wirtschaftsfachoberschule, Klassen 9 – 13). Es fusst auf drei Säulen:

- Leseförderung und Lesekompetenz
- Medien- und Informationskompetenz
- Vortragen und Präsentieren

Ausgehend von diesem Konzept wird jährlich ein Tätigkeitsplan erstellt, der Module und Aktionen für alle Schulstufen beinhaltet. Im Bereich der Informations- und Medienkompetenz werden die Schüler:innen schrittweise befähigt, eigenständige Rechercheprojekte durchzuführen. In der dritten Klasse (Klassenstufe 11) ist nämlich die Durchführung eines eigenen Rechercheprojekts vorgesehen. In den beiden vorhergehenden Klassenstufen werden in verschiedenen Modulen grundlegende Kompetenzen vermittelt wie:

- Einführung in die Schulbibliothek
- Lerneinheit: Lernen lernen
- Lerneinheit: Fake News, Bots
- Einführung in das Rechercheportal CHIRI⁸
- Lernmodul: Recherchieren, Zitieren
- Lernmodul: Urheberrecht, Datenschutz, Cybersecurity

Da das didaktische Konzept und der Tätigkeitsplan Teil des Dreijahresplans der Schule sind, werden die dort angeführten Module auch umgesetzt.⁹ Ergänzend dazu gibt es vielfältige Angebote zur Förderung der Lesekompetenz und der Freude am Lesen, etwa Aktionen am «Welttag des Buches» oder den Lesewettbewerb «kurz & kreativ», bei dem es um originelle Buchvorstellungen geht.

5 Veranstaltungsplan der Mittelschule «Oswald von Wolkenstein» (SJ 2024-25) (o.J.). Abgerufen am 8. August 2025, von <https://sbd-brixen.openportal.siad.it/MS-Wolkenstein/Veranstaltungsplan-SJ-2024-25>

6 Vgl. dazu den Bereich Bibliotheksdidaktik im Veranstaltungsplan der Schulbibliothek der Mittelschule «Oswald von Wolkenstein» (o.J.). Abgerufen am 8. August 2025, von <https://sbd-brixen.openportal.siad.it/MS-Wolkenstein/Veranstaltungsplan-SJ-2024-25>

7 Arbeitsgruppe Bibliothek, Mittelschule «Oswald von Wolkenstein» (o.J.). Abgerufen am 8. August 2025, von <https://sbd-brixen.openportal.siad.it/MS-Wolkenstein/%C3%9Cber-uns/AG-Bibliothek>

8 CHIRI – Rechercheportal Südtirol (o.J.). Abgerufen am 8. August 2025, von <https://chiri.bz/>

9 Abschnitt C des Dreijahresplans, Oberschulzentrum Sterzing (o.J.). Abgerufen am 8. August 2025, von <https://www.oberschulzentrum-sterzing.eu/dreijahresplan/>

Die Schulbibliothek als zentraler Lernort

Die Beispiele aus drei Südtiroler Schulbibliotheken zeigen, dass die Schulbibliothek zum zentralen Lese- und Lernort der Schule werden kann, wenn die nötigen Rahmenbedingungen gegeben sind und ein klares didaktisches Konzept vorliegt, das die Bildungsziele der Schule im Fokus hat.

Ein weiteres Beispiel dafür bietet die Mittelschule «Aufschnaiter» (Klassen 6 – 8) in Bozen. Hier hat eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern des Bibliotheksteams und Lehrkräften verschiedener Fachgruppen untersucht, welche Unterrichtsinhalte aus verschiedenen Fächern sich sinnvoll mit «bibliothekarischen» Modulen verbinden lassen. So kann etwa die Einheit über die Römer in der Schulbibliothek durchgeführt werden. Die Schüler:innen lernen dabei nicht nur Fachinhalte, sondern zugleich auch Recherchetechniken und den Umgang mit Sachbüchern und digitalen Ressourcen. Übungen zur Recherche bleiben so kein blosses «Trockentraining», sondern sind mit konkreten Lernanlässen verknüpft. Die Entwicklung eines Kompetenzcurriculums, das eng mit den Fachcurricula verzahnt ist, kann somit auch zu einem zentralen Element der Schulentwicklung werden.¹⁰

Diese Beispiele stehen stellvertretend für viele andere Schulbibliotheken. In den meisten gibt es ähnliche oder vergleichbare Programme zur Vermittlung von Lese- und Informationskompetenz. Einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung leistet das Qualitätssicherungsverfahren für Südtiroler Schulbibliotheken.

Das Qualitätssicherungsverfahren für Südtiroler Schulbibliotheken

Im Jahr 2009 wurde auf Grundlage der Bachelorarbeit von Karin Volgger¹¹ («Entwicklung von Qualitätsstandards für Südtiroler Bibliotheken») ein Evaluationsverfahren für Schulbibliotheken in Südtirol entwickelt. Die Arbeit orientiert sich an internationalen Beispielen der Qualitätssicherung, die an die spezifischen Rahmenbedingungen in Südtirol angepasst wurden. Seitdem sind rund 130 Evaluationen durchgeführt worden.

Im Mittelpunkt des Qualitätsaudits stehen aus Sicht des Amtes für Bibliotheken und Lesen folgende Überlegungen: Da das Schulbibliotheksgesetz in erster Linie ein Struktur- und Fördergesetz ist, hat sich das Bibliotheksamt die Frage gestellt, wie die Schulbibliotheken inhaltlich weiterentwickelt und für zukünftige Herausforderungen gestärkt werden können. Welchen Beitrag leisten sie bei der Vermittlung von Lese- Informations- und Medienkompetenz? Und wie lassen sie sich als «lernende Organisationen» verstehen, die ihre Arbeit regelmässig überprüfen? Nicht zuletzt dient das Auditsystem auch der Absicherung gegenüber Verwaltung und Politik.

Das Qualitätsaudit umfasst 32 Standards¹², die in acht Bereiche unterteilt sind:

- Konzept und Organisation
- Raum und technische Ausstattung
- Personal
- Medienbestand
- Aktionen und Programme (Leseförderung und Bibliotheksdidaktik)
- Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation
- Feedback und Evaluation
- Einfluss auf den Lernerfolg

Alle vier Jahre absolvieren die Schulbibliotheken das Qualitätsaudit. Das bestandene Audit ist die Basis für die Zuweisung finanzieller und personeller Ressourcen durch die Bildungsdirektion. Evaluierte

10 Siehe dazu auch: Ott, C., Wrobel, D., & Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München (Hrsg.). (2024). Lernort Bibliothek. Praxisorientierte Konzepte für die Vernetzung von Fachunterricht und (Schul-)Bibliothek. Abgerufen am 8. August 2025, von https://www.lesen.bayern.de/fileadmin/user_upload/Lesen/Schulbibliothek/Lernort_Bibliothek_ISB_2024_Finale_III.pdf

11 Volgger, K. (2009). Entwicklung von Qualitätsstandards für Südtiroler Bibliotheken (Bachelorarbeit). Hochschule der Medien, Stuttgart. Abgerufen am 8. August 2025, von <https://hdms.bsz-bw.de/frontdoor/index/index/docId/608>

12 Amt für Bibliotheken und Lesen. Qualität in Bibliotheken (o.J.). Abgerufen am 8. August 2025, von <https://deutsche-kultur.provinz.bz.it/de/bibliotheken-und-lesen/qualitaet-bibliotheken>

Schulbibliotheken erhalten mehr Geld für den Bestandsaufbau sowie zusätzliche Stunden von Lehrpersonen für die Betreuung der Bibliothek.

Was bringt das Qualitätsaudit?

Die Erfahrung aus rund 130 durchgeführten Audits zeigt, dass das Qualitätssicherungsverfahren einen Entwicklungsschub für die Schulbibliotheken bewirkt hat. Dies lässt sich an mehreren Punkten festmachen:

Im Bereich der Leseförderung haben die meisten Schulbibliotheken ein differenziertes Angebot aufgebaut: für starke und schwächere Leser:innen, für ganze Klassen und die Schulgemeinschaft, in mehreren Sprachen, für das freie und das digitale Lesen. Leseförderung ist dadurch keine «Eintagsfliege», sondern erfolgt kontinuierlich und systematisch.¹³ Sehr viele Schulbibliotheken haben Bibliothekscurricula zur Förderung der Informationskompetenz entwickelt (vgl. Beispiele oben). Grosses Augenmerk wird auf einen aktuellen Medienbestand, funktionale und angenehme Räumlichkeiten und eine gute technische Ausstattung gelegt. In vielen Schulbibliotheken hat sich eine Feedbackkultur etabliert: Rückmeldungen von Nutzer:innen zu Aktionen und Angeboten werden regelmässig eingeholt und berücksichtigt.

Stellvertretend für viele ähnliche Stimmen fasst die Rückmeldung einer Schulbibliothekarin Sinn und Zweck des Audits aus ihrer Sicht treffend zusammen:

- Die Rolle und Position der Schulbibliothek in der Schulgemeinschaft werden gestärkt.
- Die Bibliothek und die Arbeit der Bibliothekarin werden sichtbar und ernst genommen.
- Stärken und Schwächen werden transparent.
- Das Audit fördert den Zusammenhalt im Bibliotheksteam.
- Es ist ein Austausch und ein Gespräch unter «Freunden».
- Qualität bedeutet auch: kein Stillstand – das nächste Audit kommt bestimmt.

Ausblick

Schulbibliotheksarbeit muss kontinuierlich erfolgen, braucht einen langen Atem und verlässliche Rahmenbedingungen. Schulbibliothekar:innen sehen sich dabei ständig neuen Herausforderungen gegenüber: sinkenden Leseleistungen der Schüler:innen (wie nationale und internationale Studien, etwa PISA, zeigen), einer wachsenden Informationsflut in den digitalen Medien und den Herausforderungen durch die Künstliche Intelligenz. Umso wichtiger ist es, unverzichtbare Kulturtechniken wie Lesen und Schreiben in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Schüler:innen zu rücken – und dies zu verbinden mit einer offenen Haltung gegenüber neuen Entwicklungen. «Offen sein für Neues und gleichzeitig bewährte Tugenden fördern» lautet dabei die Devise.

Das Bibliotheksamt der Südtiroler Landesverwaltung bemüht sich, die Rahmenbedingungen für die schulbibliothekarische Arbeit zu sichern und weiter zu verbessern, den Qualitätsanspruch hochzuhalten und dafür zu sorgen, dass Schulbibliothekar:innen und Lehrpersonen in den Schulbibliotheken des Landes gut arbeiten können – zum Wohl der Schüler:innen.

13 Fritz, M. (o.J.): Was leisten Schulbibliotheken für die Leseförderung? Erfahrungen aus den Evaluationen der Schulbibliotheken. Abgerufen am 8. August von https://assets-eu-01.kc-usercontent.com/4a891626-9a50-0194-9dab-118bd65dfa27/676457ce-d0fc-4616-be66-1f37ec750bf5/Was_leisten_Schulbibliotheken_fuer_die_Lesefoerderung%281%29.pdf

Literatur

- Amt für Bibliotheken und Lesen. (o.J.). *Fachinformation; Qualität in Bibliotheken*. Deutsche Kultur. Abgerufen am 8. August 2025, von <https://deutsche-kultur.provinz.bz.it/de/bibliotheken-und-lesen/home>
- Fritz, M. (o.J.). *Was leisten Schulbibliotheken für die Leseförderung? Erfahrungen aus den Evaluationen der Schulbibliotheken*. Abgerufen am 8. August 2025, von https://assets-eu-01.kc-usercontent.com/4a891626-9a50-0194-9dab-118bd65dfa27/676457ce-d0fc-4616-be66-1f37ec750bf5/Was_leisten_Schulbibliotheken_fuer_die_Lesefoerderung%281%29.pdf
- Grundschule Eppan. (o.J.). *Schulbibliothek*. Abgerufen am 8. August 2025, von <https://gspeppan.it/grundschulsprenkel-eppan/schulbibliothek>
- Mittelschule «Oswald von Wolkenstein» Brixen. (o.J.). *Schulbibliothek*. Abgerufen am 8. August 2025, von <https://sbd-brixen.openportal.siag.it/MS-Wolkenstein>
- Oberschulzentrum Sterzing. (o.J.). *Dreijahresplan*. Abgerufen am 8. August 2025, von <https://www.oberschulzentrum-sterzing.eu/dreijahresplan/>
- Ott, C., Wrobel, D., & Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München (Hrsg.). (2024). *Lernort Bibliothek. Praxisorientierte Konzepte für die Vernetzung von Fachunterricht und (Schul-)Bibliothek*. Abgerufen am 8. August 2025, von https://www.lesen.bayern.de/fileadmin/user_upload/Lesen/Schulbibliothek/Lernort_Bibliothek___ISB___2024_Finale_III.pdf
- Volgger, K. (2009). *Entwicklung von Qualitätsstandards für Südtiroler Bibliotheken* (Bachelorarbeit). Hochschule der Medien Stuttgart. Abgerufen am 8. August 2025, von <https://hdms.bsz-bw.de/frontdoor/index/index/docId/608>

Autor

Markus Fritz, geboren 1961 in Mals im Vinschgau, promovierte 1987 an der Universität Innsbruck zum Dr. phil. Nach seiner Tätigkeit als Lehrer und Leiter der Schulbibliothek an einem Gymnasium in Meran wechselte er 1999 ins Amt für Bibliotheken und Lesen der Südtiroler Landesverwaltung, wo er für den Bereich Schulbibliotheken zuständig ist und seit 2005 als stellvertretender Direktor wirkt.

Dieser Beitrag wurde in der Nummer 3/2025 von leseforum.ch veröffentlicht.

Qu'est-ce qui fait le succès des bibliothèques scolaires ?

Conditions cadres et défis à l'exemple du Tyrol du Sud – un rapport d'expérience

Markus Fritz

Résumé

Cet article examine les facteurs de succès des bibliothèques scolaires dans la province autonome de Bozen/Bolzano (Italie). du Sud. Il montre que le travail continu des bibliothèques scolaires et des conditions cadres fiables sont déterminants. À l'aide d'exemples provenant des primaires, des collèges et des lycées, le texte montre comment les programmes scolaires en matière de bibliothèques et les divers programmes de promotion de la lecture peuvent être mis en œuvre avec succès. Les bibliothèques scolaires sont décrites comme des lieux d'apprentissage centraux, soutenus par des équipes de bibliothécaires engagées et de bonnes conditions cadres. La procédure de contrôle de la qualité, qui a lieu tous les quatre ans, joue un rôle clé : elle renforce le développement des bibliothèques scolaires, garantit les ressources financières et humaines et consolide leur position au sein de la communauté scolaire.

Mots-clés

bibliothèques scolaires dans le Tyrol du Sud, conditions-cadres, procédure d'assurance qualité, promotion de la lecture, programmes scolaires, compétences en matière d'information et de médias, équipe de bibliothécaires, travail continu des bibliothèques scolaires

Cet article a été publié dans le numéro 3/2025 de forumlecture.ch

Quali sono i fattori di successo di una buona biblioteca scolastica?

Condizioni quadro e sfide un base all'esempio dell'Alto Adige – un rapporto sulle esperienze

Markus Fritz

Riassunto

L'articolo analizza i fattori di successo delle biblioteche scolastiche in Alto Adige/ Südtirol. Mostra come un lavoro continuativo nelle biblioteche scolastiche e condizioni quadro affidabili siano determinanti. Attraverso esempi tratti da scuole primarie, medie e superiori, emerge chiaramente come i curricula delle biblioteche e programmi di promozione della lettura diversificati possano essere implementati con successo. Le biblioteche scolastiche sono descritte come luoghi di apprendimento centrali, sostenuti da team di bibliotecari motivati e da buone condizioni quadro.

Un ruolo chiave è svolto dalla procedura di garanzia della qualità, condotta con cadenza quadriennale: essa rafforza l'ulteriore sviluppo delle biblioteche scolastiche, garantisce risorse finanziarie e umane e consolida la loro posizione all'interno della comunità scolastica.

Parole chiave

biblioteche scolastiche in Alto Adige, condizioni quadro, procedura di garanzia della qualità, promozione della lettura, curricula delle biblioteche, competenza informativa e mediatica, team delle biblioteche, lavoro continuativo nelle biblioteche scolastiche

Questo articolo è stato pubblicato nel numero 3/2025 di forumlettura.ch

What makes school libraries successful?

Structural conditions and challenges, taking the example of South Tirol: An experience report

Markus Fritz

Abstract

This article examines the success factors behind school libraries in South Tirol. It demonstrates that continuous school library work and reliable structural conditions are crucial. Using examples from all of primary, lower and upper-secondary levels, it becomes clear how library curricula and various schemes to promote reading can be successfully implemented. School libraries are described as key learning spaces, supported by dedicated library teams and favourable structural conditions. The quality assurance process, conducted according to a four-year cycle, plays a major role: It strengthens the further development of school libraries, secures financial and personnel resources, and reinforced the position of the library within the larger school community.

Keywords

School libraries in South Tirol, structural conditions, quality assurance procedure, reading promotion, library curricula, information and media literacy, library team, sustained school library work

This article was published in the 3/2025 issue of leseforum.ch